



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Der übergebenedeytisten Mutter Gottes Mariae Dreyfache Cron

Poiré, François

Lucern, 1664

§. 1. Allmächtig seyn/ ist der achte Ehren-Titul deß Sohns Gottes.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46842)

in seinem Reich anzunehmen / vnd will /  
 daß du eben sovil Rechte vnd Gewalt darinn  
 habest / als er hat (a) Ruhe nimmehr D  
 Glückseligste Jungfrau !! in den Armen  
 deines allerliebsten Bräutigams / welcher  
 dir in alle Ewigkeit die große Freud vnd

Wollust wird znerkennen geben / die er von  
 dir empfangen hat / da er in deiner allerre  
 nisten Schoos / in dem Brautbe  
 sin deines Herzens gewohnt  
 hat.



## Das Drenzehende Capitel.

## Der Zwölffte Stern / Oder Hochheit / in der Kron des Gewalts der Heiligen Mutter Gottes.

**Maria hat grosse Wun-  
 derding gewürckt.**

**S**ie / der zu allen Zeiten groß /  
 dessen Hochheit vnd Grösse auch so  
 gar in den geringsten kleinsten Din  
 gen erscheint / hat ihme doch / sagt der H. An  
 gustinus (b) etliche der wunderbahlichsten  
 Wercken // die er über die gewöhnlichen Ge  
 sag der Natur / vnd Gnaden macht / vorbe  
 halten / damit er uns dardurch die Hochheit  
 seines ganzen vollkommenen Gewalts desto  
 besser zu erkennen geben könnte. Ein Gewalt  
 durch welchen er Allmächtig / ein fürreff  
 licher Herr / vnd Werkmeister grosser  
 Wunderdingen genennet wird (c) Vnd ob  
 gleichwol ihme diser Ehrens Titel / in aller  
 seiner Vollkommenheit durch die Natur  
 vnd Essens (d) eigenthumblich zugehört /

nichtes desto weniger ist gemelter Ehrens Ti  
 tel durch ein sonderbare Gnad seiner he  
 ligen Menschheit // vnd durch die Wun  
 derding der Glorwürdigen Jungfrauen er  
 cheilt worden: darumb dann ich sie auf sol  
 chen Ursachen ein Jungfrau nennen thut  
 die Allmächtig seye / die ein vollkommenen  
 Gewalt habe / vnd die große Wunderding ge  
 würckt habe.

S. 1.

**Allmächtig seyn / ist der  
 achte Ehrens Titel des Sohns  
 GOTTES.**

**S**alomon wird annoch in diesem  
 wunderhätigen Ehrens Titel zu  
 Ehr haben / daß er ein Figur vnser

(a) Huc vsq; Gerricus (b) Tract. 84. In Ioan. (c) Exod. 15. 11. Exod. 15. (d) Qui facit mi  
 rabilia magna solus. Psalm. 135.



Deslands gewesen seye: dann je kein Zweifel ist / daß Salomon nit grosse Wunderding gewürckt / vnd der Hebræeren Thaumargus gewesen seye; sonderlich weil man siß (a) daß G D r ihme die Saab einer sonderbahren Kunst vnd Weisheit geben / dar durch er alle Heimlichkeiten der Natur erkennen / den Gewalt der Himmlischen Influenzen / die Stärke der Elementen / die Kraft der Steinen / die Tugend der Metallen vnd Pflanzen / die Eigenschaften der Thieren / vnd in gemein / die Stärke vnd Wirkung aller natürlichen Dingen habe verschén können: Wir sehen offtermahl / daß Keuch gefunden werden / die etwas von sonderbahrer Erkandnus der natürlichen Dingen haben / vnd selbige dergestalt zusammen mischen oder fügen / daß darauß Wunderding entspringen / die wir vilmaht für Miracul halten: Wann dann solches noch heütiges Tags von vnderschiedlichen Persohnen / die der Kraft vnd Tugend der natürlichen Dingen nachgründet / geschicht; was sollen wir gedencken / was für wunderbahrlische natürliche Wunderding derjenige werde gethan habē / der die Kraft vnd Tugend aller Dingen erkenne? der gewöhle / wie er dieselbige anwenden / vnd brauchen solte? auch die Mittel vnd das Vermögen darzu gehabt hat? Derohalben ob gleichwol die h. Schrift vns nit insonderheit sagt / was für Sachen er gethan habes vnd wiewol ich die wunderbarliche Arzneyen vnd Heilungen / welche Josephus (b) von ihme schreibt / vnd dergleichen sachen / die man von ihme aufgibt / nit glaube (weil ich vermein / daß solches allein Gedichte vnd Fabelwerck seye / oder von der schwarzen Kunst herkommen müsse / daß wir doch von einem so fürrefflichen weisen Fürsten nit

argwohnen wollen) nichts desto weniger ist nit zu zweifeln / daß er nit grosse Wunderding habe zuwegen bringen können / weil er sagt (c) die Weisheit habe ihme nichts von ihren Heimlichkeiten verhalten; seye es gleich in der Wissenschaft oder Wirklichkeit damit ihme desto grössere Gleichheit mit dem König der Wunderdingen wäre / von welchem ich zu reden jekund anfangen will.

2. Ich sag (desto grössere Gleichheit) dann wiewol vnser Heiland vnd Seligmacher die größte vnd beste Wissenschaft aller Heimlichkeiten der Natur / auch die natürlichen Wirkungen über alle wunderbarliche seltsame Ding hat / die durch Zusag vnd Anwendung der empfindlichen Sachen herfür gebracht werden; nichts desto weniger ist diese Krafft vnd Macht so schlechte / gegender übernatürlichen / die er nit allein als G D r / sonder auch als Mensch hat / zu rechnen / daß es nit werch ist / daß wir daran gedencken; dann wir sollen wissen / daß der eingebohrne Sohn G D res über die Allmacht / die er von seiner eignen Persohn vnd Götlicher Natur / in welcher er seinem Himmlischen Vater in allem vnd durch alles gleich ist / hat / auch noch die Mittheilung diser Allmacht / als ein Mensch durch die Communication vnd Mittheilung der Zungen vnd Sprachen empfangen habe; demnach wir verstehn können / daß wie wir sagen dürfen (ein Mensch der G D r ist) also dürfen wir auch sagen (ein Mensch der Allmächtig ist) in seiner heiligen Menschheit noch ein so grosse fürreffliche vnd vollkommne Macht vnd Gewalt empfangen / daß kein grosser Vnderscheid vnder selbigem / vnd der Allmacht seye; allein aufgenommen / daß die Allmacht von der G D rheit hange; Im übrigen erstreckt sich vorgemelte Macht vnd

D 0 2

(a) Sap. 7. (b) Lib. 2. de Antiquitat. (c) Sap. 7. Quacunq; sunt absconsa.



Gewalt über die ganze Natur / die ihm nit allein in den gewöhnlichen / sonder auch in sonderbahren vnd wunderthätigen Wercken (die wir Miracul heissen / vnd in allem in gemein / wie es ihm beliebt / vnderworfen seye. Dese Wahrheit bezeugt vns hell vnd klar das H. Evangelium / daß keiner andern Auflegung vonnöthen ist : will allein drey fürnehmste Titel berühren / durch welche / nach Lehr der H. Väteren diser vorgemelte Gewalt der heiligen Menschheit vnser Heilands gehen seye / damit ich hernach eben dises auff die Glorwürdige Mutter Gottes (in seinem Verstand) wegen gleicher Tugenden / ziehen könne.

3. Der erste Titel der Allmacht vnser Heilands macht die Einigung der Menschheit mit der Gottheit: Dann gleich wie das Eisen / wie Euthymius sagt / daß ein lange Zeit im Feuer ligt / die eigenthumbliche Wirkung des Feuers an sich ziehet; also soll man nit zweifeln / das Fleisch vnd die Menschheit vnser Heilands / die vnabsonderlich mit der Gottheit vereiniget ist / ziehe auch die Krafft vnd Tugend an sich / daß sie Wunderding vnd Werk / die sonst allein der Gottheit zuständig / thun könne: das H. Concilium von Epheso (a) bestärket solches / vnd nachdem selben Sophronius Patriarch zu Hierusalem (b) in einer seiner Epistlen / die man in den sechsten Synodum eingesetzt hat. Es nenne der H. Ambrosius (c) Eusebius (d) vnd Theodoretus (e) dergleichen Wunderding ein Werkzeitig der Gottheit / vnd den Arm des Heilands / von deme der H. Prophet Esaias (f) so offte mit grossem Lob reden thut. Der H. Ioannes Damascenus (g) da er die Wirkungen / die Göttlicher Weis Menschlich seynd /

von denen auch der H. Dionysius (h) reden auflegen will / sagt / das seye sonderbar vnderbahrtliche Wirkungen / welche die heilige Menschheit / als ein Instrument der Gottheit / mache. Es sagt auch der H. Enriellus (i) daß wir finden werden / daß wann vnser Heiland einen auff diser Erden von einer schwarzen Krankheit erlediget habe / er ihn empfindlicher Weis angerührt habe / damit er dardurch den Menschen zuerlangen gebe / daß die Tugend vnd Krafft des gleichen Wunderwerk zumachen in seinem Fleisch vnd Menschheit wäre. Solches bezeugt gungsam das Miracul / da er dem Weib den Blutflus an deme es ein lange Zeit tranck ware / gestillt / vnd gesagt / ich hab empfunden / daß ein Krafft von mir ausgegangen ist / da sehen wir dann / daß sein allerheiligtster Leib / in dem das krancke Weib allein den Kock / mit deme er bedeckt war / berührt / vnd darab gesund worden / ganz voll wunderbahrtlicher Krafft vnd Allmacht erwiesen seye : darbey abzunehmen / daß kein allerheiligtste Menschheit ein solchen eignen Gewalt bekommen habe / sovil Wunderwerk vnd Miracul / sovil sie wolte / zuverrichten.

4. Den andern Titel der Allmacht vnser Heilands vnd Seltmachers nimme ich von der Würde vnd Stand eines Königs vnd Herrn Himmels vnd der Erden. Ein Würde vnd Stand / den wir ihm geben vnd zueignen können / so gar auch seiner Menschheit nach: Erstlich weil diser Mensch ein Sohn des Allmächtigen / vnd hiemit sein rechter Erb vnd Herr über all sein Schicksal / Fürs andere / weil alle Ding für ihn seynd / seye es Sach / daß wir sagen wollen / daß er der beste in dem Vorhaben / vnd Endschick

(a) Cant. 11. (b) Act. 11. (c) Serm. 90. & 91. (d) Lib. 4. de Dom. Euang. cap. 13. (e) Dial. in mutabilis (f) Esais 51. 52. 53. (g) 3. de fide Cap. 19. (h) Epist. 4. ad Casim. (i) Lib. 2. in Ioannem cap. 5. & lib. 4. cap. 24.



der Erschaffung gewesen seye / oder daß wir  
 wiederum auff das jenige denken wollen / daß  
 allbereit vor diesem schon beschloffen wor-  
 den / nemlich daß er auß einer anderen Be-  
 sacht / als wegen der Sünd vnseres ersten Vate-  
 ras Adams die Menschliche Natur an sich  
 genomien habe: Zum dritten / so gebührt vn-  
 serem Heiland diese Würde vnnnd Stand  
 durch das natürliche Rechte / welches mit-  
 bringet / daß das jenige / so das höchste vnd  
 fürnehmste ist / den Gewalt vnd Herrschung  
 über das / so vnder ihm ist / habe: Hierdrens /  
 gehört diese Würde ihm durch ein erobertes  
 Rechte / welches er seinen heiligen Apostel-  
 n zuerkennen geben / da er zu ihnen gesagt  
 (a) (Es ist mir aller Gewalt geben / sowol im  
 Himmel als auff Erden) Weil ich aber vor  
 dem Ehren-Titel des Königs im vorge-  
 henden Capittel gehandelt hab / so will  
 ich in diesem weiters nichts sagen / allein  
 daß ein großer Vnderscheid zwischen dem  
 Gewalt dieses Königs / vnd dem Gewalt der  
 weltlichen Königen vnnnd Herren seye / des-  
 sen Gewalt sich nie weiters / als auff das  
 äußerliche ihrer Vnderthanen / das ist / auff  
 ihr Leib vnnnd Gut erstreckt: Der Gewalt  
 aber des Königs der Glori / erstreckt sich über  
 die Abgründ / vnd alle Werck der Natur / der-  
 gestalten / daß er dieselbige inhalten / ände-  
 ren / vnd verkehren kan / wie es ihm geliebt  
 kan sich auch derselben bedienen Wunder-  
 werck zu machen / wie er dann täglich thut /  
 vnnnd insonderheit in letzter Zerstörung der  
 Welt thun wird / in mitten deren wir ab-  
 reit leben.

7. Der dritte Titel der Allmache des  
 Königs der Glori ist der Titel selbst / daß  
 er der Heiland vnnnd Erlöser der Menschen  
 ist: dann da ihm sein Himmlischer Vatter  
 den Gewalt geben hat / die Menschen zu ihrem  
 letzten End / das ist / zur ewigen Freud vnd

Seltigkeit zu führen / hat er auch ihm den  
 Gewalt über alles das jenige / was ihnen dar-  
 zu helfen / oder verhindern kan / geben: Also  
 daß auß diesen Ursachen alles das jenige / so  
 im Himmel / in Elementen / in dieser Welt /  
 ja so gar in der Wohnung der heiligen Eng-  
 len ist / dem König der Glori zu diesem End  
 dient: wie solches der H. Apostel (b) bezeuget /  
 dann er sagt (daß alles für die Außerwölht-  
 ten seye) vnd in einem anderen Orth (daß  
 alles vnser seye vnd wir seyen des Heilands  
 Jesu Christi / vnd Jesus Christus seye  
 des Allmächtigen Gottes) Wir müssen  
 einmahl bekennen / daß ihm vollkommener  
 Gewalt über die ganze Natur sowol des Leibes /  
 als der Seel seye geben worden / damit er  
 den Seinigen / nach seinem Gutgeduncken  
 zu ihrem Heil helfen / vnd dardurch die Glori  
 seines Himmlischen Vatters desto mehr  
 fürdaren könne: daß auch alle Miracul / die  
 dessentwegen geschehen / Werck seiner Hän-  
 den seyen / dardurch er den Namen des Wun-  
 derbahrlichen / dem ihm der Prophet Esaias  
 geben / bekommen hat. Wunderbahrlich  
 wird er genennt / nit allein wegen Göttlicher  
 Vollkommenheit / die er in ihm hat / sonder  
 auch wegen der Wunderwercken / so er auß-  
 wendig thut: Wir können auch sagen / we-  
 gen der Wunderding der Gnaden / in der  
 Rechtfertigung der Sünderen; in der Voll-  
 kommenheit vnnnd Glorification der Heili-  
 gen Außerwölhten Gottes / deren jedes  
 Rechte vnnnd billich ein Wunderwerck sei-  
 ner Allmacht kan genennt werden / welche  
 vmb sovil wunderbahrlicher seynd / vmb sovil  
 die Gnad vnd Glori die Natur überreffen  
 thut. Man wölle diese drey Ehren-Titel /  
 die ich allhie eingewendt / wol betrachten; man  
 wird bekennen müssen / daß vnser Heiland  
 vnd Seligmacher billicher massen den Eh-  
 ren-Titel eines Großmeisters nit allein

D 0 3

der

(a) Math. 28 (b) 2. Corinth. 4. 15. cap. 1. Corinth. 3. 23.



der Natur / sonder auch der Gnaden vnd Glori trage; Sonderlich weit er allen Dingen / die in disen dreyen Stücken begriffen seynd / für ein Haupt geben vnd fürgeleitet worden. Der Allmächtig G Dtt / sagt der H. Paulus (a) nach dem heiligen Propheten David / hat alles seinem Gewalt vnderworfen / vnd in dem er sagt (alles) so nimbe er nichts auß / daß ihme nit vnderworfen seye / als allein denjenigen / der ihme alles vnderworfen hat: Disß soll für dissmahl gnug seyn / anfangend den König der Glorianzo laßt vns von der Königin auch etwas reden.

I. 2.

### Maria ist nach ihrem Sohn ganz mächtig vnd wunderthätig.

**D**ie einmahl in ihrem Herzen Ihnen treulich vorgenommen / die Hochvnd Fürtrefflichkeiten der Glorwürdigen Mutter G Dttcs zu loben vnd zu preysen / werden ohne Widerredt diesem meinem Vorraa Glauben geben / wie auch daß in gleicher Gattung G Dtt ihr sein Liebemitgeheiß / da der Himmlische Vater ihr seine n Sohn übergebt / vnd der Eingeborne Sohn G Dttcs sie für ein Mutter auferwöhlet / ihr auch all Zugehör vnd Obertliche Vollkommenheiten mitgetheilt habe: vnd weil diese Mittheilung der Liebe / wann man sie gegen der Liebe / die er anderen Gottseligen Creaturen mitgetheilt / vergleichen will / etlicher gestalten vnendlich gewesen ist / also man darauff wol abnehmen könne / daßer ihr seine Vollkommenheiten auch etli-

cher massen auff ein vnendliche Weis mitgetheilt habe: Derohalben beschwären sich die H. Väter nit / die Glorwürdige Jungfraw (b) ganz heilig / ganz schön / ganz weis / ganz Gürtig vnd Mächtig zunehmen; jedoch allezeit nach der ewigen Gottheit / vñ nach der Menschheit des Eingebornen Sohns Gottes. Andere Vollkommenheiten dann der H. Jungfrawen hindan gesetzt / so ist kein niger Zweifel / daß weit der / Stand der Mutter G Dttcs die Natur / Gnad vnd Gort aller Auferwöhsten des Himmels ohne maasß übertriffet / sie also auch über alle die Gefäß der Natur / Gnad / vnd Glori / ein Gewalt ohne Maasß habe. Bedürft also keiner anderen Zeugniss / daß sie ein Königin der Wunderdingen / vnd ein Werkmeisterin aller größten vnd fürnehmsten Wercken seye / die wir vns einbilden können / zu beweisen.

2. Nichts desto weniger / wolte einer die Zeugnis vnd Prob ihrer gethanen Wunderwercken habe / so köndten wir solchem das Wunderwerck aller Wunderwercken / vnd das wunderbahlichste Werck aller Wercken der ganzen Welt für Augen stellen / Nemlich / daß sie ein G Dtt gemacht vnd geböhren habe: Das fürnehmste Werck des Eingebornen Sohns G Dttcs ist sein Glorwürdige Mutter / vnd das fürnehmste Wunderwerck seiner Glorwürdigen Mutter ist ihr allerliebster Sohn: Dann was werden wir für ein größers fürnehmtes Werck finden können / in welchem die Gottheit besser / vnd auffein fürtrefflichere Weis die Hochheit ihres vollkommenen Gewalts erzeigt habe / als da sie ein G Dtt gemacht hat? Ein Werck dessen Werkmeisterin die H. Jungfraw auß sonderbahrer Anordnung G Dttcs hat seyn sollen? Sie ist ein Werkmeisterin dieses Wercks worden / da sie

(a) Hebr. 11. (b) Vide Authores Tract. 1. cap. 13. §. 3.